



**Zusatz zum «Reglement für Working Test» für
die Durchführung von Mock-Trials**

Zusatz zum «Reglement für Working Test» für die Durchführung von Mock-Trials

(

Inhaltsverzeichnis:

Präambel

Organisation

1. Allgemeines
2. Teilnahmebedingungen
3. Anforderungsprofil an Teilnehmer eines Mock-Trials
4. Stewards
5. Helfer
6. Richter
7. Bewertung
8. Ablauf
9. Klassierungen

Schlussbestimmungen

Präambel

Aufgrund der schwierigen Bedingungen für Niederwild in der Schweiz bietet sich zur Überprüfung zuchtrelevanter, retrievertypischer Eigenschaften die Durchführung von Mock-Trials an. Ziel eines Mock-Trials ist es mithilfe von Dummys möglichst jagdnahe Field-Trial-Situationen nach britischem Vorbild zu simulieren.

Field-Trials sind Prüfungen, die abgehalten werden, um die Arbeit von Jagdhunden anlässlich einer praktischen Jagd mit natürlichem Wild beurteilen zu können. Ebenso wie bei einem Field-Trial sollen auch bei einem Mock-Trial diejenigen Hunde herausgestellt werden, welche die Richter am Prüfungstag aufgrund ihrer Qualitäten überzeugen.

Die Durchführung eines Mock-Trials unterliegt grundsätzlich dem «Reglement für Workingtest». Davon abweichende und ergänzende Bestimmungen sowie Durchführungsrichtlinien finden sich in diesem Zusatz.

Organisation

1. Allgemeines

Um den Jagdcharakter der Prüfungen zu unterstreichen, sollen zur Abgabe der notwendigen Schüsse Flinten, oder wo sinnvoll möglich, Flinten simulierende Schussapparate verwendet werden. Alle neben Standard-Dummys genutzten weiteren Apportiergegenstände und Schussapparate müssen in der Prüfungsausschreibung genannt werden. Die Apportiergegenstände können von denen im «Reglement für Workingtest» genannten abweichen. In diesem Falle ist den Teilnehmern vor der Prüfung Gelegenheit zu geben, ihren Hund mit diesen Gegenständen vertraut zu machen.

2. Teilnahmebedingungen

Bei Mock-Trials wird in zwei Klassen, Novice und Open, gestartet.

Die Teilnahmevoraussetzungen für den Start entsprechen denen für einen Workingtest der entsprechenden Klasse. Die erzielten Ergebnisse gelten auch als Qualifikation für einen möglichen Klassenaufstieg.

An einem ganztägigen Mock-Trial können maximal 24 Hunde, an einem halbtägigen Mock-Trial können maximal 14 Novice- bzw. 12 Open-Hunde zugelassen werden. Ein Minimum von mindestens sechs teilnehmenden Hunden pro Klasse darf nicht unterschritten werden.

Etwas zusätzliche Teilnahmebeschränkungen, sowie die Anzahl der Startplätze sind in der Ausschreibung zu veröffentlichen.

3. Anforderungsprofil an Teilnehmer eines Mock-Trials

Grundsätzlich wird bei einem Mock-Trial, ebenso wie bei einem Field-Trial, die Arbeit im Feld bewertet. Da eine tatsächliche Jagd simuliert wird, gleicht keine Situation der anderen und jeder Apport ist anders. Vom Retriever als Spezialisten für die Arbeit nach dem Schuss wird sowohl in der Klasse Novice, als auch in der Klasse Open erwartet, dass er während des Treibens oder in der Line unangeleint, aufmerksam und ruhig neben seinem Führer verbleibt, bis er an der Reihe ist. Gutes Markieren ist im Hinblick auf einen möglichst geringen Geländeverbrauch unentbehrlich. Deshalb bilden die Markier- und Merkfähigkeit, die Initiative und stilvolle Suche, die Nase, die im Bedarfsfall notwendige gute Lenkbarkeit, das schnelle Aufnehmen, sowie das saubere Abgeben die Grundlagen für die Beurteilung einer Arbeit. Der geringeren Erfahrung der Teilnehmer in der Klasse Novice wird vor allem dadurch Rechnung getragen, dass die Arbeitsentfernungen kürzer, die Anforderungen weniger komplex und die Beurteilungen der Richter der Noviceklasse angepasst sind.

4. Stewards

Aufgabe der Stewards ist in erster Linie die Unterstützung der Richter. Dem „Chief Steward“ obliegt in der Regel die Begrüßung, die Vorstellung der Richter, die Schilderung des geplanten Ablaufs des Trials, sowie die Bekanntgabe aller sonstigen organisatorischen Details. Der „Steward of the Beat“ ist für die Koordination der Schützen und Werfer bzw. Ausleger verantwortlich und sollte genauestens mit den Reviergegebenheiten vertraut sein. Der „Steward of the Beat“ muss ein Field- bzw. Mock-Trial-erfahrener Hundeführer oder Richter sein.

Der „Dog Steward“ ist zum einen für das Aufrufen der Hunde zuständig und sollte zum anderen innerhalb der Teilnehmer und Zuschauer für Ordnung sorgen.

Um eine möglichst problemlose Kommunikation zu gewährleisten, empfiehlt sich der allseitige Einsatz von Funkgeräten.

5. Helfer

Die Anzahl der benötigten Helfer ist abhängig von der Art des Trials und der Anzahl der Richter. Grundsätzlich sollten pro Mock-Trial mindestens je drei Schützen und Helfer vorgesehen werden.

6. Richter

Die Richter sind in ihren Entscheidungen frei. Gerichtet werden dürfen Mock-Trials von allen in der offiziellen RCS-Richterliste aufgeführten Workingtest und Field-Trial Richtern, sowie von allen Richtern aus der Liste der offiziellen Leistungsrichter der F.C.I.-Mitgliederorganisationen und allen A- und B-Panel Richtern der offiziellen Liste des KC.

Eine Richtergruppe besteht in Abhängigkeit von der Teilnehmerzahl aus zwei bzw. vier Richtern, darunter muss sich zumindest ein RCS Workingtest oder Field-Trial Richter befinden. Die Richter einigen sich vor Beginn, ob sie die rechte oder linke Position einnehmen wollen und behalten diese über den gesamten Fortgang des Trials bei. Der „Steward of the Beat“ gestaltet den Ablauf in Abstimmung mit den Richtern selbstständig.

Vordringlichste Aufgabe der Richter ist es, unter Berücksichtigung der rassespezifischen Eigenheiten, diejenigen Hunde herauszufiltern, die dem genannten Anforderungsprofil am Prüfungstag am besten entsprechen.

7. Bewertung

Im Unterschied zum Workingtest kann die Bewertung der Arbeit auch Anstelle von Punkten durch ein Buchstabensystem erfolgen (z.B. A* bis B.). Prüfungsleiter und Richter einigen sich vor der Prüfung auf die Verwendung eines einheitlichen Bewertungssystems.

8. Ablauf

Die Startreihenfolge wird vor Beginn der Prüfung ausgelost. Wann immer sich die Möglichkeit ergibt, sollten die Teilnehmer eines Mock-Trials sowohl während eines Drives, als auch eines Walk Ups und im Wasser getestet werden. Es sollte dabei stets auf eine realistische Flintenschussdistanz geachtet werden. In Anlehnung an das Internationale Field-Trial-Reglement sollten die besten Hunde des Tages ein Minimum von fünf Apporten erhalten.

Im Gegensatz zu einem Workingtest haben die Teilnehmer des Mock-Trial keinen Anspruch darauf alle Aufgaben des Mock Trial zu absolvieren und bis zum Ende geprüft zu werden.

Jeder Hund muss allerdings weitergeprüft werden, bis er von zwei Richtern bewertet wurde, außer er begeht einen Ausschluss-Fehler. Danach entscheiden die Richter nach ihrem Ermessen darüber welche Hunde in die nächste Runde weitergenommen werden sollen.

Es steht den Richtern frei die Prüfung durch eine Endausscheidung („Run Off“) zu beenden, zu dem alle Hunde aufgerufen werden können, die noch ein „vorzüglich“ erhalten können.

9. Klassierungen

Folgende Klassierungen der Hunde sind möglich:

vorzüglich (v), sehr gut (sg), gut (g), ohne Bewertung (nc = non-classé), ausgeschieden (el. = éliminé; Vorliegen eines Ausscheidungsfehlers). Hunde mit der Bewertung „vorzüglich“ werden platziert.

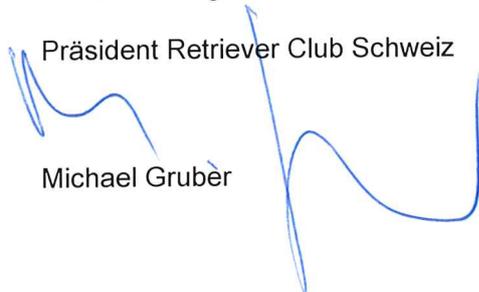
Schlussbestimmungen

Der in diesem Reglement in männlicher Form abgefasste Text gilt sinngemäss auch für die weibliche Form. Im Zweifelsfall ist der deutsche Text massgebend.

Das Reglement wurde von der ordentlichen Generalversammlung vom 3.9.2021 des RCS mit der erforderlichen einfachen Mehrheit der anwesenden Stimmberechtigten genehmigt und wird per 3.9.2021 in Kraft gesetzt.

Präsident Retriever Club Schweiz

Michael Gruber



Präsident der Jagdkommission

Werner Haag

